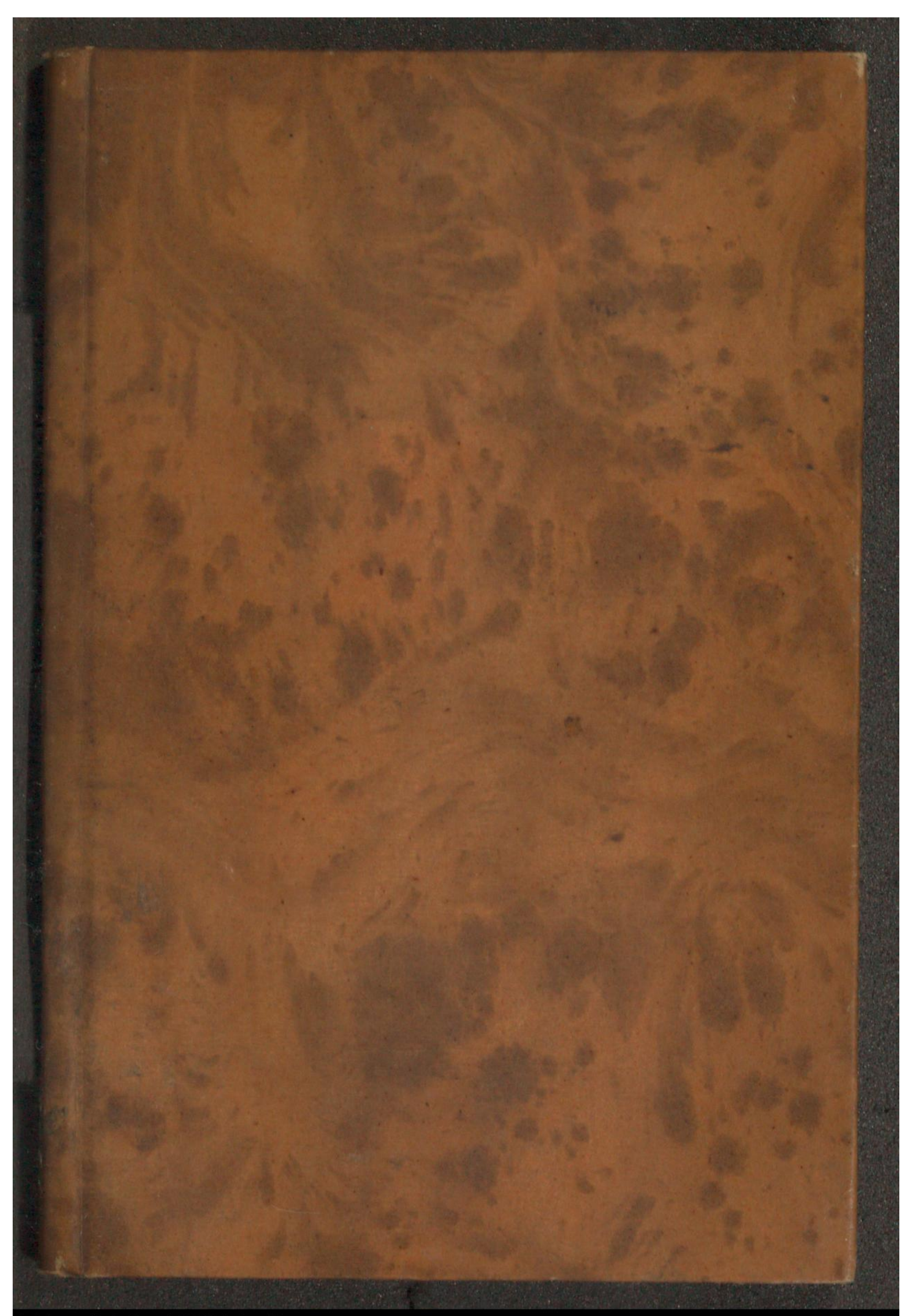
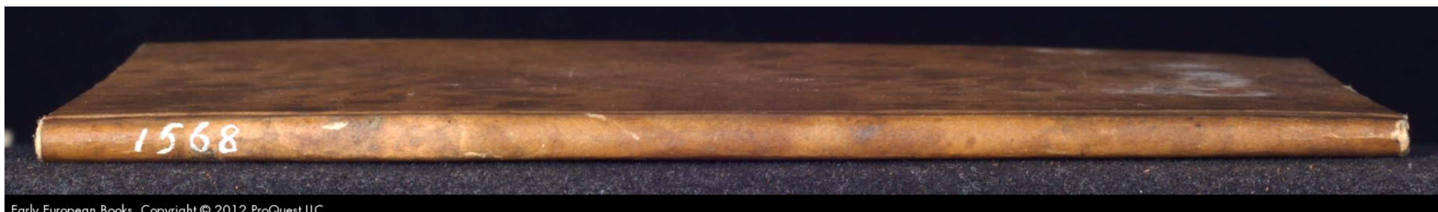


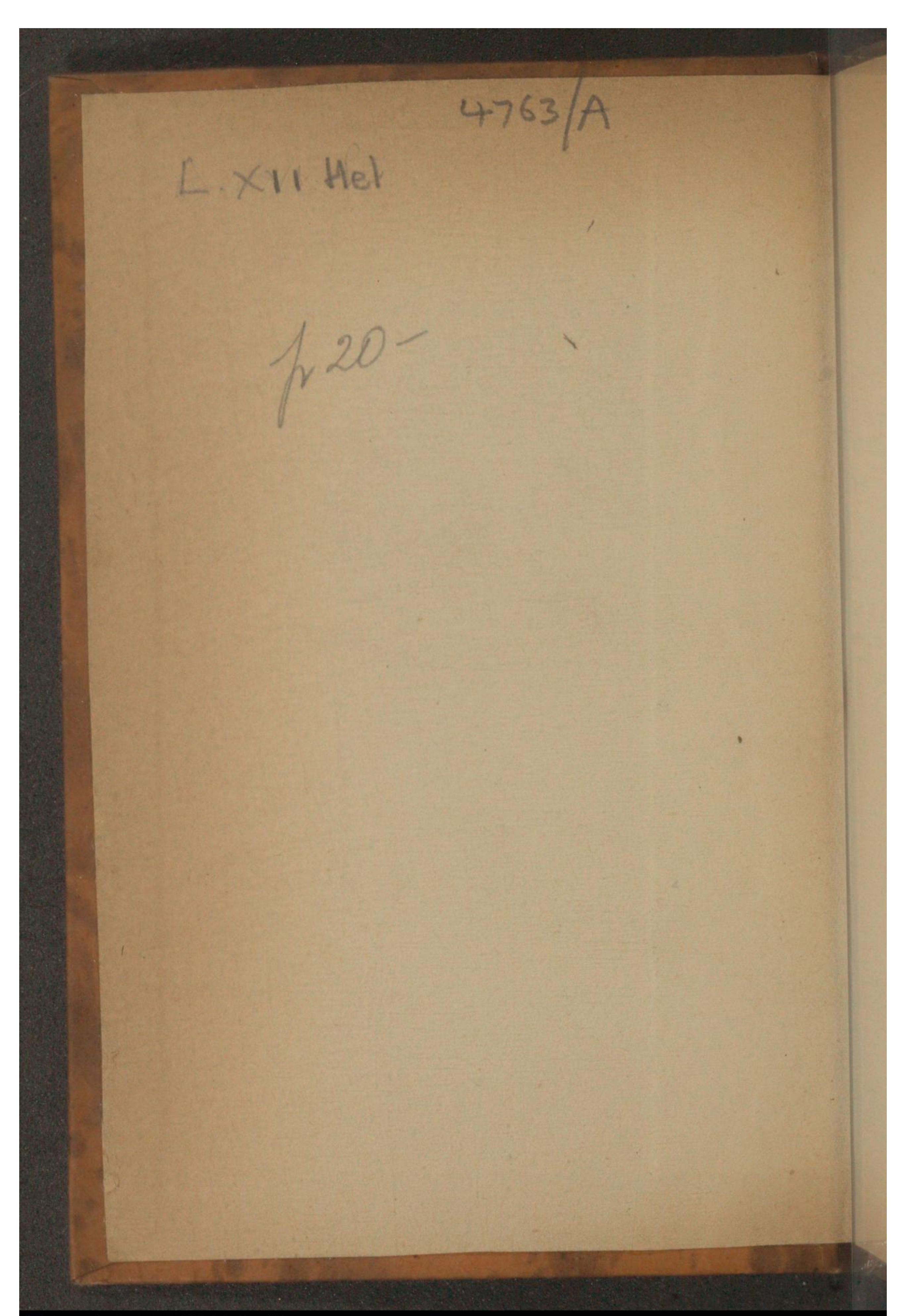

1568

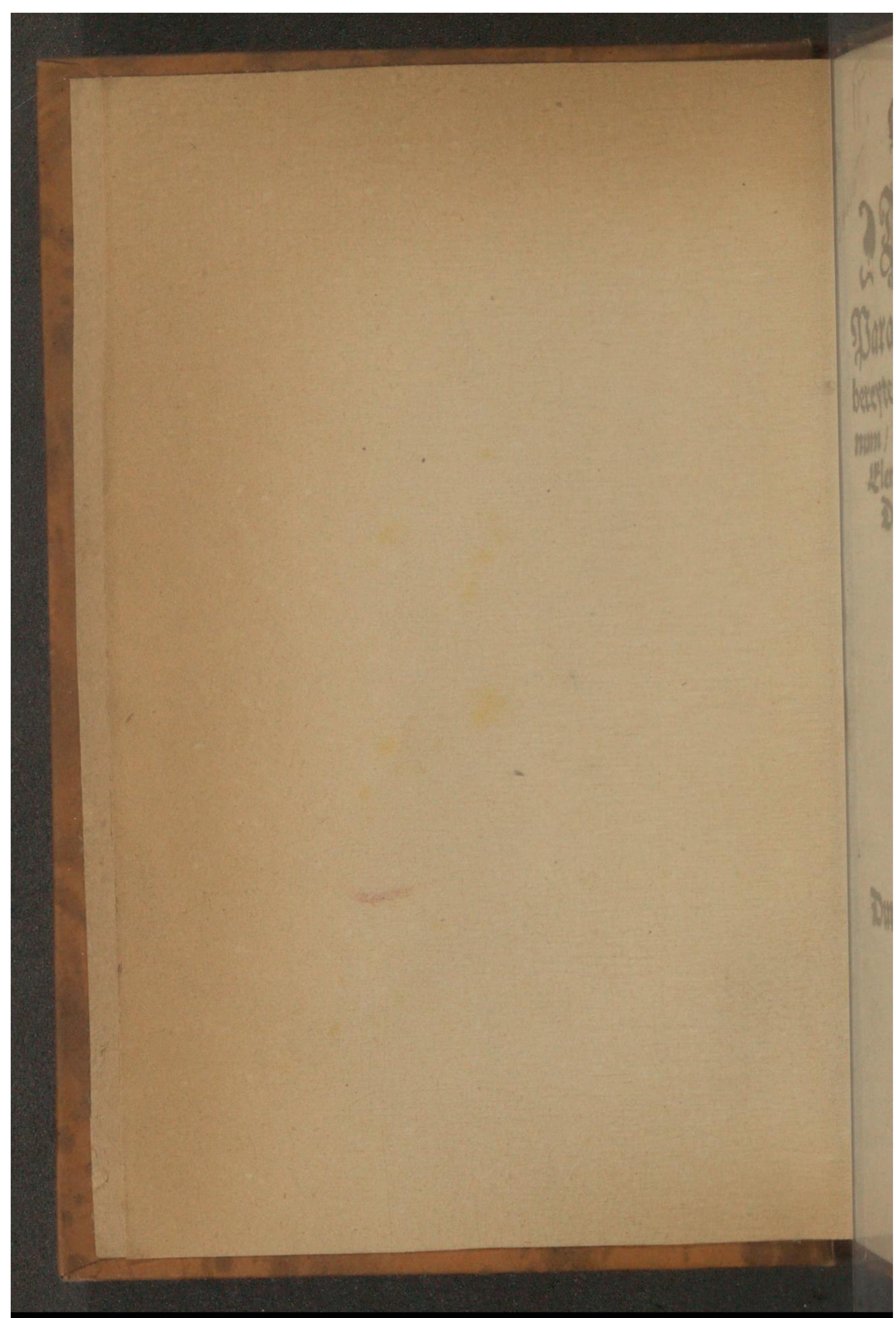







Early European Books, Copyright © 2012 ProQuest LLC.
Images reproduced by courtesy of The Wellcome Trust, London.
4763/A


4763/A
L. XII. Hel
fr 20-



Herren Doctors Theophrasti Paracelsi declaration/ zů bereyten Hellebori/ inn sein arcanum/ dardurch infectiones der vier Elementen außtriben werden/ Darzů getruckt ein caput von Perforata.

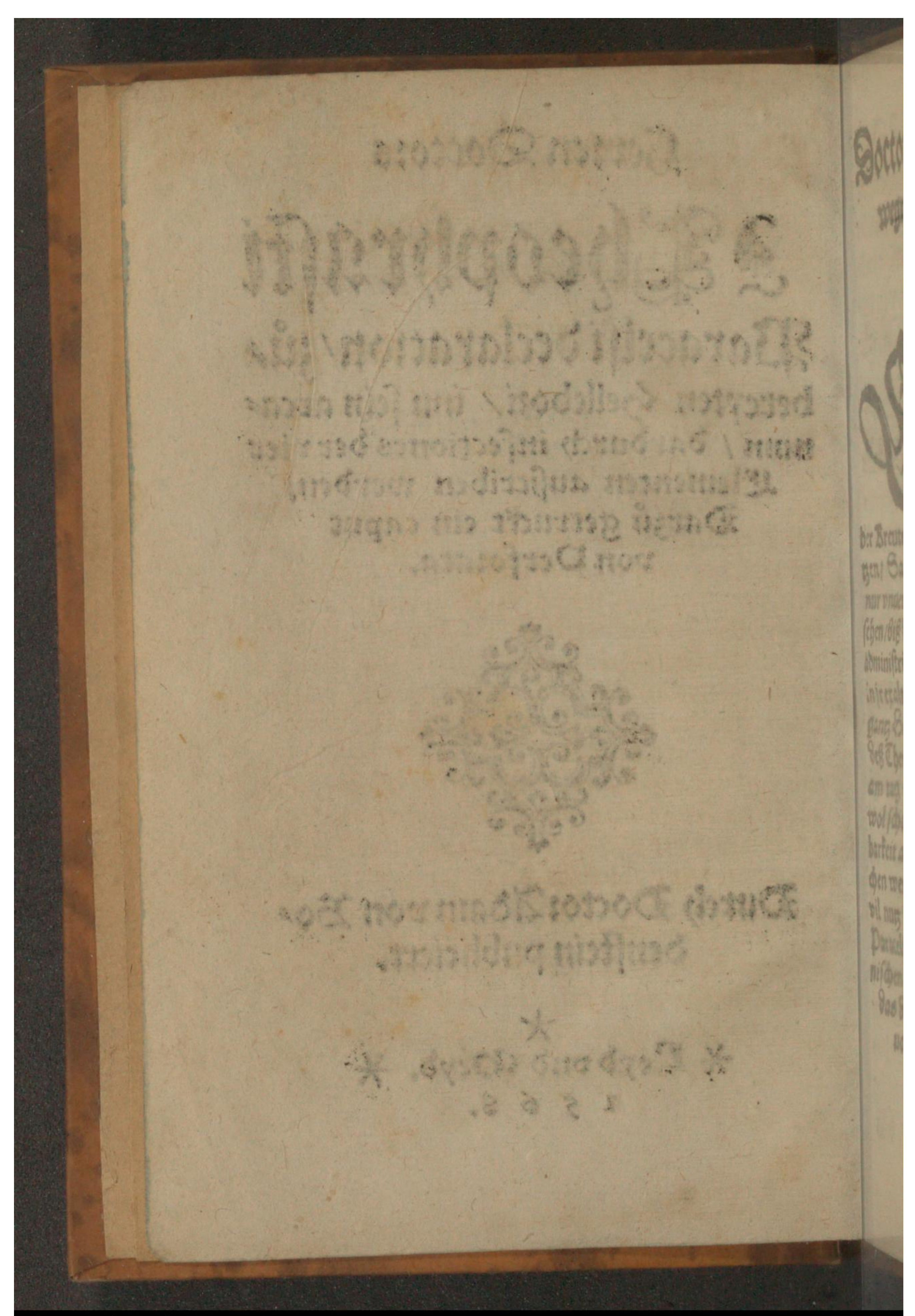


Durch Doctor Adam von Bodenstein publiciert.

*

* Leyd vnd Meyd. *

1568.



Doctor Adam dem wolgewegnen Leser veritatis seinen grůß.

GEliebter freunde in disem Tractetli hast zwen herrlicher nutzbarer erleutterung beyder Kreuter/ Hellebori vnd Hypericonis/ wurtzen/ Saamen/ ꝛc. warhafftes gebrauchs/ biß nur vnuerdrossen solche so offt repetierlich zůersehen/ biß du den verstand der preparierung vnd administrierung einnemen kanst/ vnd dañ richts in jr exaltation/ laß dich nicht betrůben das der gantz Herbarius noch zůr zeyt nicht herfür wil/ deß Theophrasti/ dann sein termin/ offentlich am tag zů erstehen ist noch nicht/ Gott wirdts wol schaffen/ Vnd nimb die Brosamen mit danckbarkeit ane die dich auch gemachsamlich satt machen werden/ dann warlich/ es soll dir wol so vil nutz bringen/ ein particular oder stuck des Paracelsi/ als alle schreibẽ Pliniĩ vnd des Athenischen Theophrasti de Plantis sampt anderer/ das du im effect erfaren wirst/ sey Gott beuolhen/ Datum Basel die Simonis Jude. 1567.

VOn Nießwurtzē zůschreiben/ ist der nam̄ also bißher gebraucht worden das eine die weiß/ vnnd die ander schwartz geheissen/ von wegen jhrer farben. Nun ist aber der nam̄ auß der eygenschafft zůnemen/ die dann in disen zweyen wurtzen ist. So nun der nam̄ auß den tugenden zůnemen ist/ so soll die weiß Nießwurtzen die junge vnd die schwartz die alte geheissen werden. Warum̄/ Vermerck also/ die zwo wurtzen haben einerley tugend/ vnnd aber in den selbigen gespalten/ also das die jung Nieß wurtz allein den jungen fügt vnd gebraucht soll werden/ denen so vndter fünfftzig jaren seind/ vnd den jenigē/ so nach den fünfftzig jaren seind/ den selbigen soll die alt Nießwurtzt geben werden. Nicht das ich das melde allzeit von wegen der Nießwurtzen/ sonder auch aller anderer Kräuter vnnd Wurtzen/ die zweyerley art haben/ als Weible vnd Männle/ nicht das

das Weible vnd Männle seyen/dann sie empfahen nichts mit einander/sonder allein darumb/das da soll ein Artzet ein vndterscheid erkennen/ daß dz ein der jugend / das ander dem alter/ in aller gestalt vnnd massen/ wie ich nachuolgendt von den Nießwurtzen anzeigen verstanden wirdt. Vnd ist ein grosse torheyt bißher gewesen/das souiel weißheyt bey den Artzten nicht gefundē/ das ein anders vmb ein jungen / ein anders vmb ein alten/ vnnd dz die natur zweyerley apotecken gemacht hab / dann vngebürlich ist es/ das der alt des jungen Artzney gebrauchen soll/herwiderumb auch der jung des alten.

Vnnd damit ich darinn vnterrichtung gebe/ so nemmendt ein exempel vom Mon/ der wirt alle monat new vnd wachßt jung auff/von der jugend biß auff dz halb alter/so ist er im vollmon / vnnd das jung alter ist an dem ort auß / als dann so fahet das ander alter an / vnnd steigt ab biß gar ver-

ſchweint. Wie ich euch des Mons halben ein vnterricht geben/ alſo præfiguriert er auch des Menſchen jugēt vnd alter/ vnd wie ein ander weſen iſt im zůnemen/ ein anders im abnemen: alſo auch ein vnterſcheid zwiſchen der jugendt vnd alter/ vnnd ein jegklicher Artzet ſoll des Mones natur vnd eygenſchafft zům grundtlichſten verſtehen / ſo mag er lehrnen des menſchen alter wie es iſt/ Dann auß dem Mon můß er gelehrnet werden/ er iſt das recht bůch / nicht das mit dinten geſchrieben wirt. Alſo iſt ein beſondere art vnter Kreutern/ die in dem zůnemen des Mones gebrauchet ſollē werden/ vnd ein andere art im abnemen / das heißt das gemein volck/ Weible vnd männle / das Mennle im erſten alter/ das weible im andern alter. So iſt auch zůwiſſen / dz alle ding in zwo zal geſetzt ſein/ ſo der zal vndworffen/ vnd weñ zwo zalen bey einander ſein/ ſo iſt ein gantzes/ vnd ein jedtlichs für ſich ſelbſt iſt nicht gantz: dann was

nutzt

nutzt das jung alter der alt nießwurtzen: was nutzt nun dz ander alter der jung Nießwurtzen: so sie aber bey ein ander sein / so mag der mensch versorgt sein / mit vollkomentlicher artzney / im ersten vnd andern alter. Darumb aber das die jugend vñ das alter nicht mögen bey einander stehen / vnd sich mit gleicher wag vergleichē / vñ eins das ander zerstört / die jugend der alten nicht bedarff / noch das alter der jungē / sonder wie der mon allein jung ist / vñ kein alter in jm / vnd allein alt wirt on den jungen / darumb hat Gott die artzney gescheiden inn zwen theyl / das keins in das ander verbunden. Jr solt auch wissen vñ verstehē / ein jedtlicher vnterscheidt zwischē den kranckheyten im ersten vnnd andern alter / dann ein andere art hat der Schlag im erstē alter / ein andere art im andern alter / also auch ein andere artzney im ersten / ein andere im andern. Nun seind in der Nießwurtzen die gantze heilung des schlags / doch

mit vnterschey dt/das die jugend vnd das alter angesehē werden/dañ vollkomenliche heylung ist im jedtwederē gantz/allein/mit dem vnterscheidt/dz die kranckheyten außgetheylet sollen werdē: als ein exempel/Es sein zweierley Podagra / eins im ersten / das ander im andern alter/ vnd die nießwurtz ist die gantz heylung vnnd die gantz heylung ist in der nießwurtzen/ vnd aber beyde mögen in einer wurtzen nicht stehen / darumb so hats die natur selbst gescheiden / auff das die zerstörung nit bey einander sey. Also lassen euch dz eingedenck sein/die theilung der kräuter vnnd die theylung des alters / die theilung der Artzney/ die theylung der Kranckheit/vnd die theilung des Manns/dañ das ist ein mysterium der natur/vnnd ein secretum/ das jegklicher artzet begreiffen mag/der auß der Astonomey geborn ist: Den andern vermeinten Artzetē/ ist not antwort zůgeben/ vnd nicht allein/das ich euch mit vorgemeltem bescheidt

scheidt

scheidt wölle abgefärtiget haben/ son-
dern den rechten artzet auch wol für-
halten/ dz sich ein theylung in der na-
tur erschöpfft / also das ein jedtlichs
kompt an sein ort / vnd in das darein
es solt. Also auch mit der artzney/
dieselbigen kräfft an die end vñ ötter
komen/ dahin sie sollē/ vnd sich an ein
ander ort nit treibē lassen/ also wenig
laßt sich die Artzney in ein alter trey-
ben/ Die schalen im leib kompt an sein
ort/ auch der dutter rubiniert sich/ die
schalē cristallieret sich durch die kunst
Also auch sein widerwertig an ein
anders/ so die kunst in frembde
subiecta geworffen
werden.

*

SO die bletter der ſchwartzen
Nieſzwurtz am ſchatten durch
den lufft von Orient getröcknet wer-
den/ vnd nachuolgends in ein puluer
gebracht vnnd mit ſo viel reines fei-
nes zuckers gemiſchet als ſchwer die
bletter ſeind/ ſo ſeinds bereitet. Die
erſten Philoſophi der Artzten haben
diſe bletter zůgebrauchen angefangē/
nun mercket aber auff dieſen proces
wie er jetzund beſchribē iſt/ Die alten
Philoſopi haben ſich groſſer geſund-
heyt gepflegt/ vnd zů kum̄en auff ein
langes lebē mit frölicher geſundtheit/
Vnd zů dem ſelbigen ende zů kum̄en
habē ſie diſe Artzney von der ſchwar-
tzen Nieſzwurtzē gebraucht/aber dar-
bey/ auch ein ordenlich Regiment ge-
halten/ wie ſich dann gepürt einē jeg-
klichen der zů ſeinem rechtē ende kum-
men will/ Nun haben ſie diſes kraut
angefangen zů brauchē nach den 50.
jaren/das iſt/ nach denen jaren in de-
nen wir jetzund ſein 465.tag/vnd ha-
ben das gebraucht biſz zům ende jres
lebens/

lebens/ Auß dem ist nun geuolget/ dz sie one kranckheit hinauß sein kumen/ vnd mit gesundem leib jr ende haben erlangt/ inn jhnen ist nicht gefunden worden einigerley geschwer oder apostemata/ weder in lebern/ lungē/ miltz noch sonsten/ auch keinerley fluß in die wundtartzneyische kranckheit/ als offne schädē/ Wolff/ Kreps/ ölschenckel vnd dergleichen/ Auch iñwendig kein fluß gewachsen auß dem hette geuolget der gehe todt oder schlag/ das podagra/ Chiragra/ oder auch andere mer gesücht/ in hüfftē oder in gleichē/ die sich dann kalt oder warm/ gemeinlich in alten teglich erzeigen/ auch feber so sein allteglich/ dreiteglich/ vierteglich oder mehr/ Auch ist kein feulung inn jhnen gewachsen auß welchē der athem hette mögen stincken oder würm wachsen/ vñ so ich sonst solches alles erzellen solt/ ich möchte mit viel bletter papir sein tugend nit beschreiben. Nun seindt aber mit der zeyt auffgestanden die humorischen artzet

die sich der natürlichē secret nicht ach
ten/ sonder jhrer vnergründten theo-
rica ohn erkanntnus der natürlichen
rechten eygenschafft/ die selbigen ha-
ben erdacht purgirn/ clistirn/ syrupi-
sirn/ ꝛc. haben sich vnderstanden inn
einem tag zůthůn so viel vnd die blet-
ter in zwentzig oder dreißig/ dadurch
ist nun das kraut iñ verachtung kum-
men vnnd auß dem sinne geschlagen/
vnd alle gedancken inn das purgirn/
cristirn ꝛc. gesetzt.

Das ist aber bey meiner zeyt mir eingedenck/ das vō vilen personen ist gebraucht worden/ die gar flüssig/ ro-
tzig/ arbet vnnd blatterselig gewesen seind/ die das kraut gebraucht haben nach innhalt der alten ordnung/ die sich iñ jhrer natur gar erneuwert vnd iñ solche gesundtheit komen/ das den humorischen artzten vnmüglich gewe sen/ vnd gar nicht offentlich (dieweil sie nichts beweisen mit den wercken/ allein mit den zungen) vnd habē ein-
genomen teglich alle morgen biß auff

das

das sibentzigst jar ein halb quintlin/ Darnach võ den 70. biß auff deß 80. biß auffs ende/ am 6. tag ein gantz ℘ Es sollen sich die vermeinten artzet nicht verwundern das die natur mer ist dann jr kunst/ was ist denen natür lichẽ ortern gleich: der die nicht weißt der kan kein kunst/ Mehr ist iñ disem kraut tugend vñ krafft/ denn iñ aller scribenten die auff der hohen schůlen gelesen werden zům langen leben nie geschriben haben/ darumb ich dieses stuck der alten zů dem langen leben/ iñ zůbehalten/ nicht hab lust gehabt.

Von der schwartzen Nießwurtzen.

¶ Von der wurtzen deß nigri Helleborí sollen jhr verstehen/ das sie hat zůuertreiben vier Kranckheiten/ als namlich/ die fallendsucht/ das podagran/ den schlag vnd die wassersucht/ Nun merckend aber dz fast wol/ dañ

schwer sein dise kranckheiten in̄ jhnen selbs/ treffenlich ist auch der wurtzel tugend/ Zů dem ersten so wissend/ das jhr do allein sollend verstehen/ dz die fallend kranckheit so sie von glideren kumpt inn das haupt / durch die wurtzel da mag genommen werden / nach dem grad/ so sie beyde/ kranckheit vnd wurtzel gegen einandern haben/ Das podagrā dergleichen es sey in̄ welchen glideren es wöll/oben oder vndē im corpus/ Wiewols ein schwere kranckheit ist/so ist aber die wurtzel gleich schwer in̄ jhren krefften. Also auch für dē schlag/als wan̄ der schlag beschehen das einer daruon in̄ den seyten lam ist/dieselbig materi/die der erlampt hat/wirdt vō diser wurtzel hinwegk genom̄en/vnd das lebē dem erlampten glid wider gebracht. Nicht weniger zůr wassersucht/ dan̄ sie läret den brunnen vnd die bäch die do von jhr fliessen vnnd wassersucht machen/ alles was da wachsset das wirdt hinwegk genommen/ solche vier tugendt

hat

hat diese wurtzel an jhren/darumb sie zůerklären mehr von nöten ist zů den kranckheiten wie ich vermeldt hab.

Erklerung radicis Hellebori nigri/Wie sie soll in jeglicher gmelter kranckheit eingeben werden.

Zům fallenden siechtag.

¶ Diese wurtzel sol im abfallendem Monne genomen werden im zeichen der Wag/ die dann mit derselbigen kranckheit am bequemsten ist/vnd im planeten Veneris gedörret von den Boralischen winden. Nun ist der altē brauch gewesen alle artzney recht zůbrauchen/ anfencklich/ ohne allen zůsatz/ Also ist mein vornemen dieser wurtzel proceß gründtlich zůbeschreiben/ Namlichen/dz drei tag vor dem vnd die kranckheit anfelt / der kranck soll purgiert werden/ den jungen inn milch eingeben/Den alten im wein ein

halb lot im trincken gebraucht / vnnd drei mal darvon eingenommen/das ist biß auff den tag deß paroxismi/vnnd das offt gethan/ also habens die altē gebraucht ꝛc. Dergleichen vom podagra zůuerstehē/das gleichfals gemeltem proceß/drei tag vor anfal des podagrams/sol vor purgirt werdē/nach einandern/ so dz beschicht/ nimpt sich der podagrisch fluß hinweg durch dē gantzen leib/ also das gar wenig gespürt wirdt hora paroxismi. Nun ist aber der alten philosophorum art gewesen/ das sie sich gar offt purgirt haben/ vnd dahin gebracht/ das alle podagræ hinweg sein gangen/ Aber do die humoristen entstanden/ haben sie inn einer stundt mer wöllen thůn/ dann die natur inn einem jar/ do das geglaubt wurd/ da wz der artzney der boden auß.

Zů dem Schlag.

¶ So der alt ist vnd confirmirt/so

sol

sol purgirt werden als obstehet/ so ist die krafft der wurtzel dermassen/ das sie den grund diser kranckheit süchen/ vnd ist solcher natur/das sie kein körnlin aussen leßt im gantzen leib das sie nicht durchgange/ Darumb ist sie eine die im geleichen grad gegen der kranckheit ist/ vnd der das gewicht nit weiß/ das ein pfund dem anderen gleich sol sein/vnd lasset das lot überwegen/wirt kein solche kranckheit heilen darumb sol die artzney gebraucht werden nach dem vnnd die person ist/ Die kranckheit vnd die getegenheit.

Zůr Wassersucht.

¶ Es ist ein gůtt wissens/ das imm menschen ein fluß oder brunnen auffsteigt von wassergengen so vil/ dz vngleüblich denen die es nicht gesehen haben/ gleich wie Moyses den felsen inn Horeb geschlagen hat/ vnnd lieff herauß für vnd für wasser/ also auch wol sein mag/das Gott also ein růten

schlahen wie Moyses/ Nun aber/ dieweil Gott gnedig/ so gebe er auch artzney widrumbe/ also ist dises eine/ das allwegen ein mal mit der wurtzel soll purgirt werden/ so müß hinweg was her zü felt/ also/ das kein überfluß geschehen mag/ also ist diese nießwurtzel für die Wassersucht/ das sie deß wasser nicht lasset übertreffen/ sonder es nimpts hinweg/ So mag nun der artzet nach ansehē der kranckheit der massen handlen/ das er minder oder mehr purgiere/ so handlet er nach diser wurtzel tugent/ ꝛc.

Von andern kranckheiten
disem gemelten zůgehörig/ zů dem dise wurtzel gůt ist.

¶ So die fallende sucht/ Das podagra/ Der schlag/ Die wassersucht/ in einem menschen liget/ so folgt auß den hauptkranckheitē/ augen weh/ ohren weh/ zän weh/ mit vilerley anzeigung vnnd nicht auff einem weg/ So nun

ein

ein kranckheit auß den viergemelten einher fallen wil/ gibts solche zeichen vnnd deren vil mehr/ dann selten ein schad allein/sond mit hauffen kompt/ als iñ anderen kranckheiten auch beschicht/ Wo nun ein artzet mercken mag vnd wissen wie er es dañ wissen soll/das ein solche Kranckheit komen wil/ die mit solchen vorbotten vorgehet/ so soll er mit den vorbotten gleicherweiß handeln alls wer die rechte kranckheit selbs da/dañ so halt er den rechten proces sie zůuertreiben. Witter wie gemeldet/das die wurtzẽ vom leib hinweg thůt was nicht inn jnme sein soll/das ist/was den leib schedigẽ mag/ Also treibt sie dz menstruũ mulieris auch auß/mundirt jnẽ matricẽ/ treibt auß die todte frucht/ Molã vñ allerley gewechs. Vnd wiewol nicht alle laxattua purgirn menstruũ/treibend abortum vnnd die würm/ so ists aber inn diser wurtzen / sonderlichen für andere auß ein secretũ an der natur/das nicht mag benomen werden/

sonder ist dermassen genatürt/ dz jhr tugend außtreibt alle widerwertigkeit/ dem mann vnd auch der frawen inn massen wie erstlich anzeigt/ vnnd das sich ein bewerter artzet wol darauff anzůrichtē weiß/ wolt Gott das der verrhůmptist Doctor aller teütschen hohen schůlen/ dise wurtzel vnd kraut gebrauchen könt/ allein wie sie an jr selbst ist/ für alle seine künst/ so hett er künst gnůg vnd mehr dann genůg/ ja mehr dann alle seine scribentē gewißt vnd er selbs darzů/ das wurden die werck beweisen.

Additio Theophrasti super correctionem Herbæ et Radicis.

¶ Nun ist nicht minder/ die tugent im kraut ist groß vnd wunderbarlich/ nemlichen/ nicht weit von dem gradu deß balsams/ darumb dester mehr im blatt der balsam zů sůchen ist/ vnder dem balsam vom kraut/ das ist/ das

kraut

kraut inn ein balsam/ das ist/ inn
seinen balsam bringen/wer nun das
kann vnd mag/ der hatt ein treffen-
lichen schatz in der natur heimligkeit/
mehr dann alle scribenten haben inn
allen jhren künsten/ Nun/ damit deß
kraut in ein balsam gebracht werde/
ist also/das es in seinem eignen wasser
putrificirt werde inn wermme deß fi-
mi/wol obstruiert vnd sigilliert/dem
nach von ein ander gescheiden/ das
humidum vnd putrefactum/nachmal
das putrefactum gescheiden von den
fecibus/ in ein besunder corpus resol-
uirt/also ist nū der balsam mit zweien
gradibus inn humido/ Vnd mit zwey
vnd zwentzig gradibus in putrefac-
to/ Vom putrefacto ist dosis nach dē
gradu/ inn humido nach der quanti-
teet einzůnemmen nach den ersten ge
melten processz. Noch höher ist er inn
seiner essentia so nachuolgendt die ar
beit riterirt wirdt mit newer addition
eines newen krauts/ ist auch nützlich
mit dem trincken einzůnemmen noch

essens/besonď verstehes von der wurtzel/ Vnd ist sein correction/ das genomen werde ein portion fleisch auff ein vierling/ vnd hinzůgethan aquæ nucismuscate ein vntz/aquæ macropiperis dragmam/diser wurtzē zwo vncias/ grob zerschnittē vnd das fleisch wol zerhackt/iñ einer vermachtē kannen distilliren lassen in aqua buliente inn die sechs stunden/ das humidum schütt darauß vnd behalts/deß ander soll nichts/ von disem iure et brodio gib zůtrincken nach dem vñ die kranckheit ist/die person vnnd die notturfft/ nicht zů vil noch zů wenig/ vnnd das solt du artzet von dir selbst wissen/ also purgierst am nutzlichstē/ sichersten vnd füglichsten.

Additio secunda.

¶ Jr habt gehört von dē vier haupt kranckheiten so von diser wurtzen gehailet werdē/ darzů auch vom kraut/ wie es so ein langes alter erhalt/Nun wissend

wissend die ding noch mit mehrern krefftē zůuollendē/ So zů einer vntia des balsams herbæ Hellebori nigri/ ein halber scrupulus balsami naturalis hinzů miscirt wirt/ vñ durch ein anderē temperirt/ also/ das vnitas jr beider gemerckt vnd nicht diuresitas wirdt/ vnd darumb sagen ich solches/ balsamus ist auch der Helleborischen art/ alleine/ nicht ein laxatiff/ als dañ diß kraut ist/ aber mit der conseruation/ Vnd zů dem/ so ist balsamus naturalis ein Artzney die do preseruiert vonn aller infection deß gstirns/ vor pleurisi vnd peste/ Darumb nicht allein von wegē der terrestrischē kranckheiten von nöten ist zů considerirn/ Sonder auch von denen so von aerischen vnd himlischen einfluß werden/ gegē den do der balsam am reichsten mit zů concordirt.

Auff die vier hauptkranckheiten volkomne Cura.

De Caduco.

¶ Nun mercket so caducus sol durch purgiren geheilet werden/ das diese wurtz wirdt daher helffen/ das ist/ so vil vnd purgirn helffen soll/ dann es sein etliche gewächs die purgieren die fallentsucht/ andere die gelbsucht/ andere die gliedsucht/ dann alls offt ein kranckheit/ das ist/ als offt ein genus einer kranckheit/ als offt auch ein genus seiner purgation/ wie dann hie auch ist mit Helleboro/ Nun ist nicht gnůgsamliche cura die purgation/ sonder weitere fürzůnemmen/ dann ob wol ein windt ein fewr lescht so sein dennocht noch die kolen da/ auß dem volget das nach einer jeglichen gnůgsammen purgation geschehen mit diser gemeltē ordnung/ hernach sol volgen cura Epilepsiæ/ so ist im arcano vnd spiritu vitrioli/ also wirdt darnach inn jungen vnd alten volkomne cura gefunden/ Du artzet aber schaw mit dem purgieren mit der essentia

sein

sein ordnung/ sie ist nit apoteckerisch sonders secundum rerum rationem/ do ligt das dosis vnnd administratio inn allen dingen.

Ex alio libro Paracelsi ist die exaltation diser wurtzen also.

¶ Mein rahtschlag vnnd erfarenheit iñ den kranckheiten ist/ das man der wurtzen auff deß gnewest nem̃/ vñ mit dem spiritu vini alle feüchte vnnd oleitet herauß/ nachuolgends den spiritum vini wider daruon ziehe/ biß allein die essentia der wurtzen eigentlich genommen werden ohn allen zůsatz/ vnd wol abgesießet/ Nun ist mit der essentia ein solcher vnderscheid gegen den processen/ das nicht vil flegma oder humores mitgehend/ sond mer deß corpus Epilepticum/ vnd von wegen solcher vrsachen ist mit dem bemelten proces sicherer zůhandlen/ vnd auch auff dise zeit kein krefftiger purgatz vnd cur. Wiewol das nutzlich darzů

ist/dz viscus quercinus vnd pyrethrũ vnnd semen poeonie mit genommen werden/ in dem außzug/ also das jhr spiritus medicinalis auch darzů kommen/ vnnd der alten nießwurtzen ein geleibet werden/ eins mit dem anderen/nach gewissen deß administriert/ jr sollē auch wissen/ das nicht schnell zůgehet/ sonder mit der zeit gemechlich nach ansehen der personē/kranckheit regieren/ vnd aller andern glegner eingenschafft.

De Podagra.

¶ Die grössest cura in Podagram ist/ das man allein das podagrā curier vnd nicht ein anders/ also/ das jr mich recht verstanden/ Die humoristen purgirn die humores/vnd die humores sein nicht die kranckheit/ Humor oder humores/ podagra vnd podagica sein so weit vō ein andern/ als weiß vnnd schwartz/ darumb so purgiern sie nichts nutzlich/ allein schedlich/

lich/ Die kranckheit sol man purgieren/ die heisset podagra/ nicht humores/ ist gleich als solt ich Petrũ curirn vnd curierte Joannem/ Nun schaw wie ein schöner verstandt vnd operation/ darumb ist größlich zů mercken/ das dise wurtzẽ das podagram allein purgiert vnnd zům podagra ein artzney ist/ ja nicht allein deß podagram/ sonder alle seine species expurgier ist hiedurch/ vnd denn so gehest sicher in die curam die ist ab essentia sperificata/ vitrioli/ tartari/ solche durch gehet alle gleider biß auff sein terminum vñ hierauff magst dich verlassen das die humoristen nicht verstehn/ derhalben ein Poët auff sie geredt/ Nescit nodosam medicus curare podagram.

De Gutta.

¶ Also iñ maß wie anzeigt sol auch iñ paralysi purgiert werden biß auff den terminum/ welchẽ du auß der na-

tur

tur lehrnen solt/die aller artzten lehrmeister ist/ So du nun das vollendet hast/ so nimpt anima vom esse animato nach seiner description was nicht güt ist/ mit derselbigen atzney laß salben den gantzen geschlagnen leib/achte nicht das die haut werdt abgehen/ fahr fort biß das er drey gradus caliditatis in dem geschlagnen theyl entpfindet/ darnach mit dem esse animato coniuncto wie inn experto lumine stehet salb biß zum ende iñ dritten gradum mobilitatis/ vonn dem selbigen fahr darnach fort für sich selbst/ laß inn Thermas naturales gebrauchen/ Confortatiua et calefactiones/ so magst auff deß ende komen den gantzẽ grund ein/der vollkomnen heilung eines jeglichen schlags deß paralysis od guttæ/wo sich der begeben wurde.

De Hydrope.

¶ Mit der wassersucht ist der proces das du am erstẽ solt außlären wz über-

überflüssig vom wasser da ist/ So es dann mit Helleboro außgeläret wie gemeldet nach innhalt der ordnung/ als dann so gang an die cur/ Dann das ist nicht cura/ Außläären/ es ist expulsio superfluitatis/ Die cura ist/ das es nicht mer wachse/ dieselbig ist also/ das du eingedenck seyest/ der tinctur von Marte/ die allein thůts/ wie dus im lumine experto findē wirst etliche ding zůmachē/ die alle gůt sein/ den do můß der viert gradus exiccationis außgehen/ vnd was vnder disen gradibus ist/ nimpt die curā nicht an/ darumb so můß die preparation auß der Alchimia gehen/ sonst vermag der apotecker nichts mit seiner sudlerey/ Diser gradus ist manigfaltig im Marte/ darumb nemmendt jhn von jhnme/ er vermags/ Also durch Martis essentias wirst du den wassersüchtigen dahin bringen das er im dise kranckheit nimmehr fallen wirt.

Von

Von andren anhangen/ den zůfallenden kranckheiten.

¶ Wie ich anfencklich gmeldet hab wie das mit solchen kranckheiten viel miteinanderen lauffen/ dann kein vnglück allein/ So nun zan wehe/ hals/ ohren oder achßlen wehe/ so můst purgieren mit diser wurtz/ nachuolgends tincturam Martis gebrauchen/ die peccantē materiā inhibiert zůzůnemmen/ auß der vrsach/ das solche materiam peccantem machen dz die zeichē zůkünfftig anzeigē/ Vnd aber/ dz purgieren sol beschehen nach der jarzeit/ dañ lauatiuū annuale ist/ so dz selbig incrementum will wider anfangen/ als etwañ beschicht nach den mondē/ etwañ nach der Sonnen/ etwañ nach den zeichen oder dergeleichen/ dann añua purgatio ist nicht nach dem jar 356. sonders nach dem incremento paroxismi/ derhalben biß bedacht dz du renouierist corpora vnd preseruierest

rest

rest mit dē tincturis ex Marte/nach innhalt der artzney wie die mysteria der natur das erforderen.

Tractatus Theophrasti de porosa.

¶ Porosa hilffet zů aller eroffnung sie seye inwendigs oder außwendigs der haut/ vnnd auch was durch die poros getriben sol werden/ ist gůte den wunden vñ was von jnen kumpt/ vnnd wo fleisch von nöten zů ziechen/ Treibt auß/ auch aussenthalb getragen/ gleich den corallē alle fantasyen vom menschen/ vnnd das ist ein hoch ding/ dann die phantasmata geben spectra/ also dz der mensch sicht geist/ gespenst/ vnd höret seltzame fantasey das ist von natur/ vñ seind die kranckheiten so die leüt zwingen sich selbs zů tödten/ von sinnen bringen/ inn aber-

wig

witz/ thorheit vñ daubsucht fallen/ iñ summa/ von gemelten dingen ist nichts im menschẽ dise thůts hinweg/ ist der halben vniuersalis medicina über dẽ gantzen menschen/ So ist perforatæ sapor vnnd spiritus also starck wider die würm/ das wo es ligt sie die flucht nemmendt/ kein kraut ist das so hoch gebraucht mag werden in der pręparation zů heilung der wundẽ als diß/ Vnd kein artzney ist in allen receptẽ/ die ohne schaden/ ohne zůfäll/ so gůtt vnd gantz heiler als perforata/ vnnd nicht müglich ist das ein besser artzney zů wunden mög gefunden werdẽ/ noch gefunden worden inn allen landen/ ja alle scripta sein vergebens inn heilung der wunden gegen diser.

Wider Phantasien.

¶ Wider die fantasien wie gemeldet soll sie nach dem himelischen lauff gewunnen werden/ also das die selbig influentz auch wider die geister sey/ vñ

nam-

namlich am meisten inn Marte/Jo-
ue et Venere/ vñ mit nichten mit dem
Mone/sonder wider den Mone/auch
nit nach mittag oder inn der nacht/
sonders inn auffgang der Sonnen/
morgen in aurora/ vnd die ist am be-
sten/ so bey gůtẽ andern blůmen stehe
oder vnder jnen wachset/vnd je höher
sie ist/ je besser/ je mehr mit blůmen/je
besser/vnd auch inn der zeit so die blů-
men am höchsten seind/ Dises kraut
wie es an jhme selbst ist/ sol es für vnd
für getragen werden/ vnter dem ba-
retlin/im bůsen vnd krantzweiß/oder
sonst inn henden/ auch offt daran ge-
schmeckt/zů nacht vnter dem küssin ge
habt/das hauß damit vmbsteckt oder
vmb die wendt gehenckt ꝛc. Das soll
ein jeder artzet wissen/ das Gott ein
groß arcanũ in deß kraut gelegt hat/
allein von wegẽ der geistern vnd tol-
len phantasien die den menschen inn
verzweifflung bringen.

Wider die Würm.

¶ Wider die würm bedarff es auch keiner correction/ dañ wie es an jhme selbst ist von Gott componiert/ vñ sols gewuñen werden im zeichen/ da man das holtz feller vñ leimen grebt/ in deñen nachuolgend keine würm/ schabẽ oder dergleichen wachsend/ So es also gewuñen/ sol mans legen auff wunden in welchen würm wachsend/ als sich offt begibt/ dz auß verwarlosung vnd böser artzney/ so Balbierer vnnd Bader zůfügend vnnd gewonet seind vnd mehr verderbend dañ gůt machend/ Wiewol auch im suñer/ vnd sonderlich in hundtstagen sich solche puterfaction von natur offt begibt auß vngeschickligkeit der artzney/ So hab ichs wol gesehen/ dz sie im winter auch gewachsen seind zůsehenlich auff dreĩ wuchẽ nach ein andern/ dz man morgens vnd nachts über ein handt voll auff ein mal herauß genoñen hat dz beschehen auß dẽ verdempfen vnd bedecken der wundẽ/ Solche würm sollen mit perforata vertriben werden/

darüs

darüber gelegt / so fallendts von der wunden / Wo dañ würm sein die von feule im̃ leib wachsen / so legs auff den nabel / Vnd ist die vnderscheid zů observieren / das würm sein / so nicht auß putrefaction entstehen / selbige werdẽ hiedurch nicht verderbt / Also werden die käßwürm / die fleischwürm / die würm im̃ menschẽ verjagt / dañ so dises vber die haut gelegt od̃ auff dẽ nabel / so ruckẽ sie abstatt / nachuolgends mit einer linden purgation gar außgetriben / dañ dz ist die mehrest kunst / das man die würm abstatt treib / welches thůt perforata am aller sterckstẽ.

Perforatam zům höchsten zůbringen inn artzney die wunden angelangend / ist der subtilist proceß also / Dz von dem samen ein oleum gemacht werde / zů dẽ selbigen so vil sein ist gůtten terpentin addier / darüber geschütt gůten roten wein / laß es sieden mit ein andern auff ein stundt / dann halb so vil frisch oder new boumöli darzů gethan / vñ aber ein stundt gesotten / dan

nethin mit dē blůmen perforatæ wol angefüllet vnd wider mit rotem wein gesotten sechs stundt/also dz der wein gar einsied/vnd allein die zwen öle vñ der terpetin da sey / dañ gesetzt an die sonnen ein monat lang/ als dañ mag es gebraucht werden inn massen wie sein proceß lernet ꝛc.

Additio.

¶ Nū wirts im gradu zů heilē hô= her gebracht durch correction/ so also beschicht/ Wañ addirt wirdet/ flores centaureę/mastix/thus/myrrha/mu= mia/ vnd in aller maß pręparirt wie vermeldet. Auch ists wol zůmercken/ wann terpentina destillata genomen wirdt vnd mit dē blůmen angefüllet/ vnd an der soñen digerirt ein monat lang/demnach mit dē samen auch ein monat lang/ nach dē allem mit halb so vil geweschnē terpentin vermischt/ vnnd also für sich selbs an der sonnen digerirt/ zů allen gradierten wunden bewert

bewert ist/das kein schweinē hernach kumpt/ vñ zeucht die geäder zůsamen dz es keins haffts bedarff/wendet die krimen vnnd läme/ wo lam wunden seindt oder werden möchten/ So ist nicht minder es werden offt wunden gehawen in bösen zeichen/ also/ dz ein kleine wunden zům todt gehet/ Wiewol solch wunden sein nicht tödtlich an jnen selbst/ vñ auch nach der statt/ oder nach dem glied nicht tödtlich/die selbigen wundē sollen mit disem nachuolgenden balsam geheilet werden/ also das genomen werde olei laterini vnd angefüllet mit den blůmen/ hingestelt an die sonnen/wol tröcknet/wider angefüllt mit den blůmen/ aber sechs tag hingestelt vñ solchs repetirt zům sibenden mal/so wirdt ein solcher balsam darauß/das er fürkumpt vnd machets vntödtlich/Darbey so wisset/ das noch ein ander gattũg da ist auff ein balsamische art/ welche getrunckē soll werden/dieselbig balsamische art ist die best wundtartzney einzůnemen

für alle stich vñ inwendige leibs wunden/ oder in die hauptglieder gangẽ/ vnd ist dermassen ein artzney/ dz auch dergleichen wundttranck nit ist noch sein mag/ vnnd wirdt also gemacht/

Recipe oleum de seminibus porose ein vierling/ fülls an mit den blůmen/ laß an der sonnẽ digerirn nach gemeinem brauch vnnd wider eintrücknen/ mit andern anfüllen/ vnd thů also etlich mal/ je mehr je besser/ vñ nachuolgendts getruncken wie der brauch ist mit allen wundtrenckẽ/ was deß nicht vollendet/ das wirt von andern allen artzneyen verlassen.

Proces deß balsams gebrauch inn wunden.

¶ Proces inn wunden ist also/ das man nem̃ deß balsams tropffe jhne warm inn die wundẽ vnd bedeckt mit schleißlin von linen tüchern/ vnnd dermassen halten/ das für vnd für feucht vnd ölig bleibe inn der wunden/ vnnd nicht ertrockne.

Wundt-

Wundtrancks brauch.

¶ Alle morgē/mittags vnd nachts thů ein trunck/ das ist ein löffel voll in zehē löffel voll gůts weins vermischt/ vnnd also daruon allmal zwen löffel voll getruncken auff ein mal/das machet im tag sechs löffel biß zů ende der heilung. Also haben die vorgemeldte recepten alle ein balsamische art/ das sie den lebenden cörper nicht faulen lassen/ das etwann ein offner schad/ ein apostem/vlceratiō oder dergleichē zůfahl/ damit ich euch der compositiō vnderricht/ so wisset das inn deß erst compositum soll hinzů gethan werdē/ de theriaca oder mithridatū selectū/ mit sampt anderen diaphoreticis vnd mit den selbigē digeritt an der sonnen aut temperato calore/ nachuolgends gebraucht wie das ansehen der person ist/nach der constitution gestelt vnnd dergleichen/ das ich den geschickten artzten beuilch. So ist weiters zů wissen das vō disem kraut vnd blůmē

in balneo maris ein wasser distiliert wirdt/ auch nutzlich inn allen stucken die von perforata geschriben/ wiewol nit zum sterckſten/ wo aber nicht sonderliche grosse not vorhanden were/ do mags wol gebraucht werden/ getruncken oder außwendig gebraucht/ Es heilet gemeldter balsam ein jeglichen beinbruch/ vnd alles was zerknürst ist vnnd gestanden blůt machet/ deß zertreibts ohne schaden wegk.

*

Finis.

